

## SPORT-SEKUNDE

Col de Granon Foto: Anouk Flesch/Tageblatt



Stimmungsmacher! Anthony Turgis genoss den Anstieg hinauf zum Col de Granon – anders als viele andere Fahrer des Tour-de-France-Pelotons. Mehr zu der Etappe lesen Sie auf Seite 31.

## KURZ UND KNAPP

## Ni/De Nutte mit Ausrufezeichen

## TISCHTENNIS

Weiteres starkes Spiel des luxemburgischen Tischtennisdoppels Ni Xia Lian und Sarah De Nutte. Beim WTT Star Contender in Budapest schlägt das FLTT-Duo die deutschen Vize-Europameisterinnen Nina Mittelham und Sabine Winter mit 3:0 und steht damit im Viertelfinale. Dabei behielten die Luxemburgerinnen im gesamten Spiel die Nerven und entschieden die drei hart umkämpften Sätze mit 11:9, 12:10 und 12:10 für sich. Die Gegnerinnen werden erst heute im Duell zwischen Kem/Chengzhu aus Hongkong und dem österreichisch-rumänischen Doppel Polcanova/Szocs (AUT/ROU) ermittelt. Der erfolgreiche Tag setzte sich für Ni Xia Lian gestern auch am Abend fort. Mit einem 3:2-Erfolg über die Niederländerin Eerland Britt (WR 50) zog die Nummer 39 der Weltrangliste in die zweite Runde ein. Dabei drehte Ni nach einem 1:2-Satzrückstand das Spiel und holte sich die beiden letzten Durchgänge jeweils mit 11:8. In der Runde der besten 32 trifft sie auf die Südkoreanerin Jihee Jeon (WR 12).

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## „Hier hat alles angefangen“: Woods startet bei der British Open

Tiger Woods posierte beim Celebration of Champions für Fotos und begeisterte die Zuschauer bereits mit einigen guten Schlägen. Dass am Ende der geteilte zweite Platz bei dem Showevent mit zahlreichen Golflegenden auf dem Old Course in St. Andrews/Schottland für das Woods-Team herausprang, war nur Nebensache. Der Fokus des US-Superstars liegt auf der 150. Auflage der British Open, die am Donnerstag an gleicher Stelle beginnt. „Es bedeutet mir sehr viel, hier zu sein, denn hier hat für mich als Amateur alles angefangen“, sagte der 46-Jährige am Dienstag: „Ich habe hier mein erstes Spiel gemacht. Ich habe mit (Bernhard) Langer, (Ernie) Els und (Tom) Watson gespielt, und sie alle haben mir gezeigt, wie man es macht. Dies ist mein sechstes Turnier hier, und es ist immer

etwas ganz Besonderes.“ Gute Erinnerungen dürfte Woods als dreimaliger Champion jedenfalls genügend haben. Bei seinem ersten Triumph 2000 stellte er mit 19 Schlägen unter Par nicht nur einen Rekord für ein Majorturnier auf, sondern wurde mit damals 24 Jahren auch der jüngste Spieler, der den Grand Slam schaffte. Fünf Jahre später gewann Woods erneut in Schottland, hinzu kommt sein Sieg 2006 in Liverpool. Doch diese Zeiten scheinen vorbei, der einstige Dominator zählt nicht mehr zu den Favoriten. Sein Körper habe „eine Menge durchgemacht, er ist, was er ist. Aber auf Linkskursen kann man noch bis in die 50er Jahre spielen“, stellte Woods fest. Er will sich jedenfalls noch nicht komplett abschreiben. Los geht es für Woods am Donnerstag um 15.59

Uhr MESZ. Dann schlägt er gemeinsam mit US-Open-Sieger Matt Fitzpatrick (England) und dem US-Amerikaner Max Homa ab. Für den Sieg wird aber neben dem Weltranglistenersten Scottie Scheffler (USA) und dem Spanier Jon Rahm vor allem Rory McIlroy aus Nordirland gehandelt. Selbst Titelverteidiger Collin Morikawa (USA) werden nur Außenseiterchancen zugeschrieben. Woods, der beim US Masters im April sein sensationelles Comeback nach seinem schweren Autounfall gefeiert hatte, trat zuletzt aus gesundheitlichen Gründen kürzer. So gab er bei der PGA Championship nach der dritten Runde auf und verzichtete auf einen Start bei der US Open. Dass aber der Old Course in St. Andrews gesetzt ist, machte

Woods bereits Mitte April klar. „Das ist etwas, das mir sehr am Herzen liegt, ich habe dort zwei Open gewonnen, es ist das Home of Golf und mein Lieblingsgolfplatz auf der Welt“, erklärte der 15-malige Majorsieger, der unbedingt bei der „historischen Veranstaltung“ dabei sein will und zünftige Teilnahmen offenließ: „Wenn ich die Chance bekomme, noch einmal zu spielen, wäre das toll, aber es gibt keine Garantie.“ Für das Jubiläumsturnier in Schottland und das letzte Major des Jahres wurde sogar extra das Preisgeld aufgestockt. Dem Sieger winken nun rund 2,5 Millionen Euro, insgesamt werden 13,8 Millionen Euro ausgezahlt, das entspricht einer Steigerung um 22 Prozent. Sollte Woods diesen Siegerscheck am Sonntag in Empfang nehmen dürfen, käme das einer Sensation gleich. (SID)

## Suzuki darf MotoGP verlassen

## MOTORSPORT

Suzuki darf schon zum Ende der laufenden Saison aus der Motorrad-Königsklasse MotoGP aussteigen. Eine entsprechende Einigung mit dem WM-Vermarkter Dorna gab der japanische Hersteller am Mittwoch bekannt. Suzuki besaß eigentlich noch einen Vertrag mit der Serie bis Ende 2026. Im Mai hatte der Hersteller jedoch erklärt, aus finanziellen Gründen aussteigen zu wollen. Diese Motivation bekräftigten die Japaner auch am Mittwoch. Suzuki hatte sich 2011 aus der MotoGP verabschiedet und war 2015 zurückgekehrt. Der Spanier Joan Mir bescherte dem Hersteller 2020 den WM-Titel. (SID)

## Handball: Die Transfers sind offiziell bekannt

Gestern veröffentlichte der nationale Handballverband die Liste mit den offiziellen Transfers für die Saison 2022/23. Tommaso Cosanti, der bereits in der zweiten Hälfte der letzten Saison von Käerjeng nach Düdelingen ausgeliehen war, wird nun einen definitiven Transfer in die „Forge du Sud“ machen. Vitoria Da Camara feierte im April ihr Debüt in der FLH-Auswahl, die Torhüterin wird in der neuen Saison nun auch eine neue Herausforderung annehmen und vom Standard zum HB Mulsheim wechseln. Auch Jérémy

Guerder stand bei Testspielen bereits im FLH-Aufgebot. Der junge Torhüter war in der letzten Spielzeit von Rümelingen nach Mersch ausgeliehen, nun hat er sich seinerseits für einen Transfer nach Schiffingen entschieden. Des Weiteren zieht es Yann Hippert von Düdelingen zum amtierenden Meister HB Esch. Gilson Patrik Mendes Correia wechselt derweil von Mersch weiter Richtung Norden nach Diekirch. Schließlich verlässt Armin Zekan den HB Düdelingen und wird sich in der neuen Spielzeit Käerjeng anschließen.

## SPORT IN ZAHLEN

4,1

In den letzten zwölf Jahren haben die italienischen Fußball-Profiklubs insgesamt 4,1 Milliarden Euro an Verbindlichkeiten angehäuft. „Wir haben unsere Verschuldung praktisch verdoppelt“, sagte Verbandschef Gabriele Gravina, der am Mittwoch einen Jahresbericht der Gesellschaft PwC Italia (PricewaterhouseCoopers) vorstellte. Weiter führte er aus: „79 Prozent unserer Vereine haben das Geschäftsjahr mit Verlusten abgeschlossen. Trotz dieses wachsenden Verlustes sind die Personalkosten im Vergleich zu den Einnahmen überproportional gestiegen und machen heute 66 Prozent des Umsatzes aus.“ Der Verband bemühe sich, die Kosten der Klubs besser unter Kontrolle zu bringen. Erwogen wird die Einführung eines finanziellen Liquiditätsindex als Bedingung für die Zulassung der Klubs zur Meisterschaft. (SID)

## Erster Dopingfall bei der WM

## LEICHTATHLETIK

Erster Doping-Fall bei der Leichtathletik-WM in Eugene: Nijel Amos (Botswana) ist positiv getestet worden und darf bei den Titelkämpfen in den USA nicht über 800 m antreten. Bei dem Olympia-Zweiten von 2012 wurde in einer Dopingprobe von einer Trainingskontrolle am 4. Juni eine verbotene Substanz nachgewiesen. Amos erfuhr in Eugene von seiner Suspendierung, wie die unabhängige Integritätskommission AIU des Leichtathletik-Weltverbandes World Athletics mitteilte. Amos ist mit seiner Bestzeit von 1:41,73 Minuten, gelaufen in London vor zehn Jahren, die Nummer drei der ewigen Bestenliste über 800 m. In Eugene zählte er nicht zu den Medaillenkandidaten. (SID)

# Rodesch nimmt Revanche

**TENNIS** Sudstrom Open: Knaff greift heute ins Geschehen ein

Stefan Förster

Die Auslosung meinte es nicht gut mit Chris Rodesch. In Runde eins des ITF-Turniers in Esch bekam der Davis-Cup-Spieler den an Nr. 6 gesetzten Gauthier Onclin (ATP 418) zugelost. Gerade vor vier Wochen hatte Rodesch das Finale im belgischen Duffel gegen Onclin verloren. Doch diesmal verlief es anders.

Die Sonne knallte erbarmungslos bei 36 Grad auf den Platz. Chris Rodesch schien das kaum zu stören. „Ich spiele College-Tennis an der University of Virginia. Da kann es auch sehr heiß werden und dazu kommt noch hohe Luftfeuchtigkeit. Hier war es zudem ein bisschen windig, was mir geholfen hat.“

Ganz optimal startete Rodesch jedoch nicht in die Partie gegen Onclin. Mit einem Doppelfehler verlor er sein erstes Aufschlagspiel, fing sich aber und schaffte prompt das Rebreak. In der Folgezeit begegneten sich die Spieler auf Augenhöhe. Gauthier Onclin bewies ein ums andere Mal seine starke aktuelle Form (nach dem Turniersieg in Duffel stand der Belgier beim ITF-Turnier in Arlon im Finale). Rodesch hielt dagegen und fand gute Länge in seinen Aufschlägen, die Onclin erhebliche Probleme bereiteten. In einer qualitativ hochwertigen Partie nahm der junge Luxemburger beim Stande von 4:3 seinem Gegner erneut den Aufschlag ab und sicherte sich kurz darauf mit einem wunderschönen Rückhand-Cross den ersten Satz mit 6:3.

Auch im zweiten Satz gelang Onclin das frühe Break. Rodesch zeigte erneut Kämpferqualitäten und breakte umgehend zurück. Für ihn war das der Schlüssel zum Sieg. „Ich habe einfach mein Spiel durchgezogen, auch als ich in Rückstand lag. Mir war klar, dass ich eine Chance habe, denn beim Turnier in Belgien musste ich erst durch die Quali, spielte außerdem Doppel mit Alex (Knaff) und war mental wohl ein wenig müde. Onclin macht sehr wenig Fehler, deswegen war es heute wichtig, fokussiert zu blei-



Bei extrem heißen Bedingungen setzte sich Chris Rodesch am Dienstag durch

ben und eigene Fehler zu vermeiden.“

Das tat er auch. Eine Mischung aus soliden Grundsschlägen, einem starken Aufschlag und der gelegentliche Weg zum Netz brachte Rodesch auf die Siegerstraße. Mit einem Ass durch die Mitte besiegelte er den umjubelten 6:3, 6:4-Sieg. Im Achtelfinale wird Rodesch nun auf den Sieger zwischen Simon Beaupain (ATP 684) und Olivier Rojas (ATP 1.214) treffen. Eine scheinbar machbare Aufgabe, vor der Rodesch aber warnt. „Ich darf nicht zu viel an die Auslosung denken. Jeder hier kann gutes Tennis spielen. Aber wenn ich fokussiert bleibe und mein Spiel spiele, weiß ich, dass ich jeden schlagen kann.“

## Knaff und Rodesch im Doppel stark

Neben Rodesch starten noch vier weitere luxemburgische Spieler im Hauptfeld – ein Novum bei einem internationalen Turnier. Wenig erfolgreich jedoch war der Auftritt des frisch gekrönten Landesmeisters, Christophe Tholl. Gegen Buvaysar Gadamauri (ATP 832) konnte er nur kurze Zeit mithalten, verlor ab dem Stand von 2:2 im ersten Satz zehn Spiele in Folge und unterlag nach einer knappen Spielstunde klar und deutlich 2:6, 0:6. Am Mittwoch steigen Rodeschs Davis-Cup-Kollegen Alex Knaff und Raphael Calzi im Einzel ein, ebenso wie Christophe Tholls jüngerer Bruder Robi.

Zusammen mit Davis-Cup-Partner Alex Knaff konnte Chris Rodesch am späten Nachmittag in der Doppelkonkurrenz ebenfalls überzeugen. Im Duell mit Fassbender/Mkrtchyan gingen sie mit 6:1, 6:1 als Sieger vom Platz. Das luxemburgisch-deutsche Doppel Raphael Calzi/Marlon Vankan (beide vom Meister Tennis Spora) zog nach einem 6:1, 6:0-Kantersieg auch in die nächste Runde ein. Dagegen zogen Fabien und Nicolas Plancharde (TC Howald/TC Esch) in der Begegnung gegen Chaîne (FRA) und Damian (ROU) klar den Kürzeren (2:6, 2:6).

Foto: Tageblatt/Fernand Konnen

## Alter Bekannter für Berchem

**HANDBALL** Auslosung des EHF European Cup

Am Dienstagmittag wurden in Wien die Paarungen des EHF European Cups ausgelost. Die vier teilnehmenden luxemburgischen Klubs kennen also ihre Gegner.

59 Mannschaften hatten sich für den EHF European Cup der Damen angemeldet. 54 dieser Teams werden direkt in der 2. Runde in den Wettbewerb eingreifen, die Spiele sind für den 8./9. (Hinspiel) und 15./16. Oktober 2022 angesetzt. Mit dabei werden dann auch Meister sowie Pokalsieger HB Käerjeng und der HB Düdelingen sein.

Am Dienstag fand die Auslosung der Spielpaarungen in Wien statt. Käerjeng trifft dabei auf die portugiesische Mannschaft Alavarium Love Tiles. Düdelingen muss

derweil gegen die österreichische Mannschaft WAT Atzgersdorf ran.

Bei den Männern haben sich derweil 77 Mannschaften aus 29 Ländern angemeldet. Damit sind in dem drittklassigen Europapokal drei Teams mehr als in der vergangenen Saison dabei. 26 dieser Vereine werden in die 1. Runde des Wettbewerbs einsteigen – darunter der HC Berchem sowie der HB Düdelingen. Berchem trifft derweil auf Drenth Groep Hurry-Up aus den Niederlanden, gegen die sie schon 2015/16 spielten. Damals verlor das Team das Auswärtsspiel 32:30, das Rückspiel gewannen sie zu Hause aber mit 29:27 – und kamen dank der Auswärtstorregel weiter.

Düdelingen muss dabei eine weitere Reise hinlegen: Das Team trifft auf Spor Toto SK aus der Tür-



Leon Biel und der HC Berchem treffen auf Bekannte aus den Niederlanden

kei. Die Spiele der 1. Runde finden an den Wochenenden des 10. und 11. September sowie des 17. und 18. September 2022 statt.

### Im Überblick

**Auslosung des EHF European Cup:**

**Damen (2. Runde) am 8./9. (Hinspiel) und 15./16. Oktober:** Alavarium Love Tiles (POR) vs HB Käerjeng  
HB Düdelingen vs WAT Atzgersdorf (AUT)  
**Herren (1. Runde) am 10. und 11. September sowie 17. und 18. September:** HC Berchem vs Drenth Groep Hurry-Up (NED)  
Spor Toto SK (TUR) vs HB Düdelingen

Archivbild: Tageblatt/Jeff Laehr

## SPORT-SEKUNDE

London Foto: dpa/Sebastian Gollnow



Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft der Frauen um Giulia Gwinn bereitet sich in London auf das Halbfinale der Europameisterschaft (Mittwoch 21.00 Uhr) vor.

## KURZ UND KNAPP

## U20-Handballer auf Platz sieben

## EHF CHAMPIONSHIP

Luxemburgs U20-Handballer haben bei der „EHF Championship“ in Varna (BGR) den siebten Platz unter zehn Mannschaften belegt. In den Platzierungsspielen besiegte die FLH-Auswahl am Sonntag England mit 29:26 – davor gab es eine 23:27-Niederlage gegen Nordmazedonien. In der Gruppenphase hatten die „Roten Löwen“ vergangene Woche England bereits einmal mit 27:21 besiegt. Die weiteren Begegnungen gegen Griechenland (16:29), Litauen (22:26) und den späteren Sieger Israel (26:32) gingen allerdings alle verloren. (jw)

## Neuzugänge

## BGL LIGUE

Die US Mondorf hat am Montag die Verpflichtung von zwei neuen Spielern verkündet. Mit Alhassane Keita hat der Klub einen bekannten Namen an Land gezogen. Der Stürmer ist allerdings seit zwei Jahren vereinslos. Davor lief er u.a. für den FC Metz und Marítimo Funchal (P) auf. Aus Differdingen wurde der junge Franko-Portugiese Joel Fernandes verpflichtet, während Alexis Bourgeaud aus Fréjus nach Mondorf kommt. Die Jeunesse hat die Rückkehr von Alexis Boury (AS Cherbourg/F) bekannt gegeben.

## Auftakterfolg

## BASKETBALL U18

Nach der U20-Auswahl ist nun das Team der U18 in San Marino bei der EM (Division C) im Einsatz. Die Mannschaft von Coach Thierry Kremer konnte ihre Gruppe am Sonntag mit einem Sieg gegen Moldawien beginnen. Der 69:56-Erfolg resultierte aus einer starken Reaktion (24:6) im Schlussviertel. Gestern schienen die U18-Jungen diesen Auftakt gegen Aserbaidschan zu bestätigen. Nach einem schlechten Start (16:26) konnten sie im dritten Viertel das Resultat mit einem 27:14 ebenfalls drehen. Trotz 28 Punkten vom Bartringer Isak Semedo Linder musste sich das FLBB-Team in den letzten zwei Minuten diesmal allerdings mit 71:75 geschlagen geben. In der Gruppe B trifft Luxemburg am Mittwoch und Donnerstag auf Armenien und Gibraltar. (P.F.)

## Baudot neuer Landesmeister

## SCHACH

Vergangene Woche wurde in Wasserbillig erstmals seit 2019 wieder eine Einzellandesmeisterschaft ausgetragen. Etwas überraschend wurde Denis Baudot (Perlé) neuer Landesmeister, während Favorit Pierre Gengler (Differdingen) durch eine Niederlage gegen Paul Oberweis (Echternach) seinen zweiten Titelgewinn verpasste. In den B- und C-Kategorien konnten sich mit Nicolas Bourg (Differdingen) und Sean Bohn (Schiffelingen) zwei Jugendspieler durchsetzen. (O.J.)

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Selbst Verstappen hat Mitleid: Ferrari bringt sich um die WM-Chance

Selbst Max Verstappen verspürte nach dem nächsten fatalen Ausrichter von Ferrari-Star Charles Leclerc so etwas wie Mitleid. „Unser Vorsprung ist größer, als er sein sollte, wenn man auf das Potenzial der Autos schaut“, sagte der Formel-1-Weltmeister und klang dabei fast so, als müsste er sich für sein komfortables Polster von nun 63 Punkten schämen.

„Ferrari ist sehr schnell, ein sehr, sehr schnelles Auto“, betonte der Red-Bull-Pilot nach dem Großen Preis von Frankreich: „Wir haben noch einige Arbeit vor uns, und die werden wir angehen.“

Mehr Arbeit wartet allerdings auf die Scuderia und Leclerc, und die gnadenlosen italienischen Medien zweifeln langsam an einem Happy End. „Die Unsicherheit Leclercs wird zur Unsicherheit des gesamten Teams“,

urteilte Corriere dello Sport: „Ein unsicherer Champion kann zwar ein großartiger Pilot, aber kein Leader sein.“

Auch nach dem zwölften von 22 Saisonrennen bleibt der Eindruck, dass die Roten ihre Chance leichtfertig vergeben. „Die WM ist für Ferrari komplizierter geworden, der Titel ist jedoch nicht verloren“, schrieb *La Repubblica*. „Inakzeptable“ Fehler, wie Leclerc seinen folgenschweren Patzer nannte, hinterlassen aber „tiefe Spuren“ (*Corriere della Sera*) und „zerstören Träume“ (*Tuttosport*). „Das Auto hatte das Tempo, um das Rennen zu gewinnen, aber wenn diese Fehler passieren, gibt es keinen Grund dafür, auf diesem hohen Level zu fahren“, sagte Leclerc enttäuscht. Immerhin übernahm er die Verantwortung für den nächsten Rückschlag. Teamchef Mattia Binotto wollte

dennoch „optimistisch sein“ und „positiv auf die Zukunft blicken. Unser Paket ist sehr stark, tolle Fahrer, ein schnelles Auto“, sagte er. Es bleibt die Frage: Wieso nutzt die Scuderia dieses riesige Potenzial nicht zuverlässig und bietet Red Bull damit einen echten Titelkampf?

Vielleicht ist es für Ferrari gar nicht schlecht, dass schon am kommenden Wochenende das nächste WM-Rennen vor der Sommerpause auf dem Programm steht. Ein Sieg wäre allein für die Moral ungemein wichtig, denn natürlich nagen die wiederkehrenden Fehler am Selbstverständnis.

Das weiß auch Verstappen, der dem Konkurrenten prompt für das Rennen in Budapest die Favoritenrolle zuwies. „Dort könnte es schwierig für uns sein. Auch in Ungarn wird es hart werden, vor Ferrari zu landen“, prognostizierte

er und forderte im Qualifying eine Steigerung.

Da Verstappen aber im Rennen verlässlich seine Runden abspult, wird es die Konkurrenz um Leclerc schwer haben. Zum Vergleich: Der Niederländer müsste in mindestens drei der noch verbleibenden zehn Rennen ohne Punkt bleiben – und Leclerc diese allesamt gewinnen, damit es zu einem Wechsel an der WM-Spitze kommt.

Das klingt höchst unwahrscheinlich, doch „es kann noch jede Menge passieren“, versicherte Verstappen, der seinen komfortablen Vorsprung auf Leclerc als „großartig“ bezeichnete. In seiner Heimat reift die Erkenntnis (AD), „dass nur er selbst die WM noch aus den Händen geben kann“. Es aber kaum tun wird, weil Verstappen – anders als Leclerc – „unglaublich zuverlässig“ (*De Telegraaf*) fährt. (SID)

## Spring Water Triathlon: Siege für Reding und Ecker

Am Sonntag durften sich die heimischen Triathleten über eines der wenigen verbliebenen nationalen Rennen freuen. Der „Spring Water Triathlon“ ging über die „olympische“ Distanz, mit ein paar Abänderungen. Zum Nachteil der Läufer, denn die Laufstrecke betrug nur acht Kilometer. Dafür wurden Schwimmen (1.800 m) und Radfahren (45 km) ausgedehnt. Am Start in Rosport hatten sich um 11.30 Uhr 57 Teilnehmer (vier Damen) eingefunden, 40 davon gelangten ins Ziel.

Bei den Männern konnte François Reding einen weiteren Sieg in Luxemburg feiern. Der Belgier bestritt an der Sauer ein einsames Rennen und überquerte nach 2.04:22“ den Zielstrich. Fast eine Viertelstunde später

(2.19:17“) kam Eric Gonderinger (Snooze) ins Ziel und sicherte sich den luxemburgischen Erfolg. Auf Platz drei landete ein weiterer Luxemburger, Dylan Mathay (2.20:58“), während nationale Bronze an Jean-Marc Mauron (Trilux, Platz fünf in 2.26:52) ging.

Das Rennen der Frauen verlief wesentlich spannender. Die drei „Luxemburgerinnen“ ließen die einzige Ausländerin (Lauras Meyer, BEL) chancenlos. Platz eins ging am Ende an Samantha Ecker (Snooze, 2.37:25“, Platz 14 im Generalklassement). Sie setzte sich knapp vor Martina Ilijanic (Trilux, 2.37:43“, Platz 15) und Lisa Ratz (Trilux, 2.46:09“, Platz 18), die allerdings Österreicherin ist, durch.

(MB)

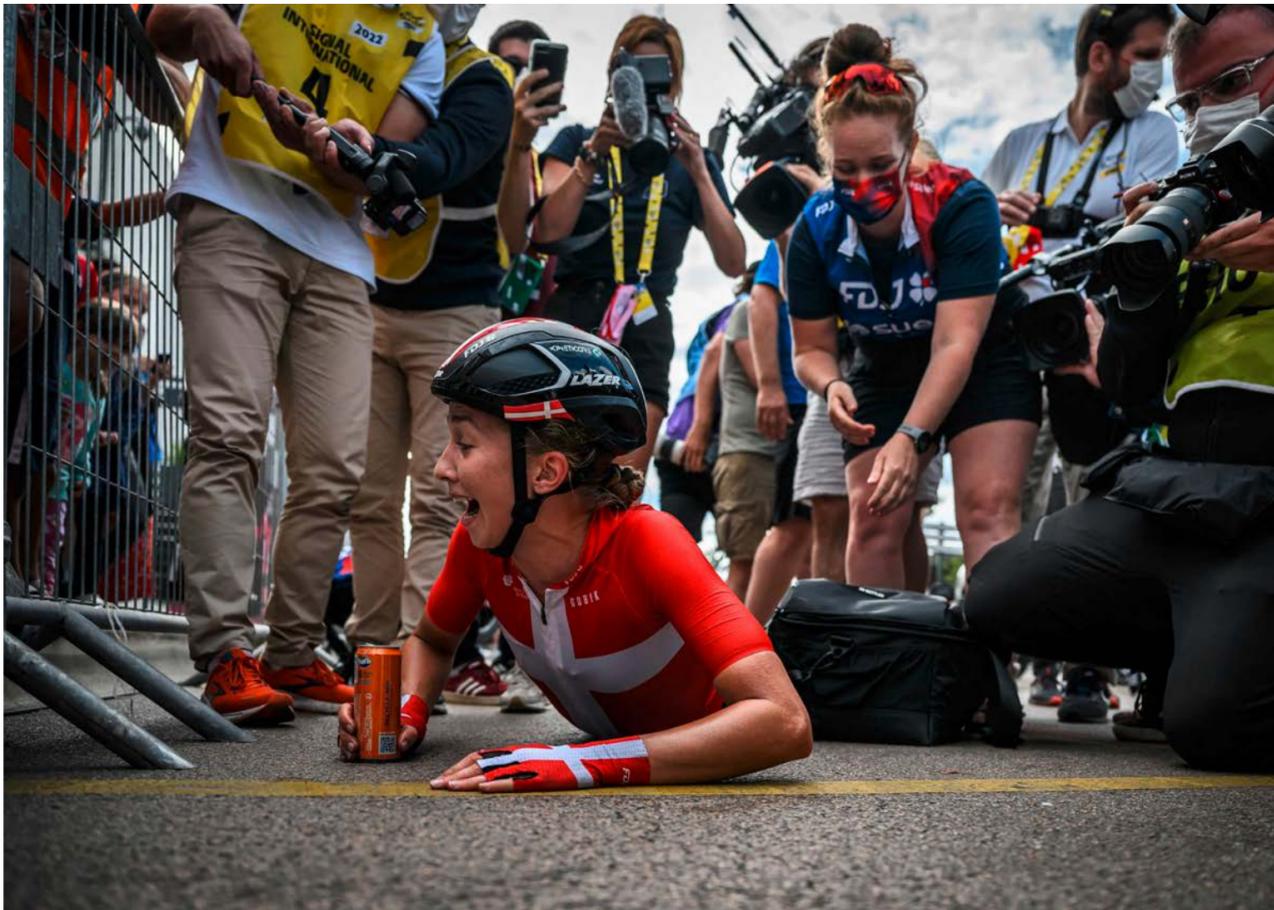
## SPORT IN ZAHLEN



Stabhochspringer Armand Duplantis hat mit einem Weltrekord für den rauschenden Schlusspunkt der Leichtathletik-WM in Eugene gesorgt. Der 22 Jahre alte Schwede übersprang im zweiten Versuch 6,21 m und verbesserte damit seine alte im März in Belgrad erzielte Marke um einen Zentimeter. „Ich war ein bisschen müde, aber ich liebe es, hier in Eugene zu springen“, sagte der Ausnahmethlet, der mit WM-Gold den letzten noch fehlenden Titel holte. Olympiasieger, Hallen-Weltmeister sowie Europameister in der Halle und im Freien war Duplantis bereits. (SID)

## SPORT-SEKUNDE

Epernay Foto: Jeff Pachoud/AFP



Die dänischen Radsportfeiertage gehen bei der Tour de France Femmes weiter. Zwei Tage nach dem Gesamtsieg von Jonas Vingegaard bei den Männern gewann dessen Landsfrau Cecilie Uttrup Ludwig am Dienstag die dritte Etappe der Frauen-Ausgabe. Die überglückliche Siegerin konnte ihren Erfolg selbst kaum fassen.

## KURZ UND KNAPP

## Verstärkung für den Sturm

VICTORIA ROSPORT

Nachdem Victoria Rosport in den vergangenen Wochen fast alle seine Offensivspieler der vergangenen Saison verloren hatte, ist der Verein des neuen Trainers Martin Forkel auf dem Transfermarkt aktiv geworden. Nachdem kürzlich der australische Stürmer Milislav Popovic (Strumska Slava/BUL) verpflichtet wurde, befindet sich der Verein kurz vor der Verpflichtung des Luxemburgers Yan Bouché (Jammerbugt/DK), des Belgiers Glen Habimana (Fürstenwalde/D) und des Deutsch-Kubaners Ernesto Carratala-Jimenez (Hennef/D). Der armenische Flügelspieler Aleksandr Ter-Tovmasyan hat den Verein hingegen aus administrativen Gründen wieder verlassen. (del)

## Zwei Heimspiele gegen die Ukraine

FLH-DAMEN

Die luxemburgische Damen-Handballnationalmannschaft wird in der ersten Qualifikationsrunde zur WM 2023 zweimal vor heimischem Publikum antreten. Das teilte der Verband FLH gestern mit. Das Hinspiel gegen die Ukraine findet am 1. November statt, das Rückspiel am Tag danach. Ein Auswärtsspiel in der Ukraine wäre unter den aktuellen Bedingungen nicht möglich gewesen. Die „Fédération luxembourgeoise de handball“ bestätigte gestern außerdem die Termine für das Final Four 2023. Die Halbfinals des Pokals finden am 30. und 31. März in der Coque statt, die Endspiele am 1. und 2. April. (jw)

## Moroz kommt

US HOSTERT

BGL-Ligist US Hostert hat Anton Moroz verpflichtet. Der 21-Jährige mit rumänischem und ukrainischem Pass stand zuletzt beim deutschen Oberligisten FSV Salmrohr unter Vertrag. Heute wird ein weiterer Neuzugang in Hostert erwartet. (del)

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Vom „Drachen“ zur Erfolgstrainerin? Diacre hofft auf den EM-Coup

Chaos, Streit, Tränen: Der Führungsstil von Frankreichs Nationaltrainerin Corinne Diacre sorgt seit jeher für Diskussionen. Bei dieser EM soll alles besser sein. Wenn Wendie Renard in diesen Tagen über die Wandlung ihrer Trainerin spricht, wirkt es fast so, als hätte es das Chaos nie gegeben. Jene Streitigkeiten und all die Tränen etwa, damals im Juni 2019, als das enttäuschende Viertelfinal-Aus der französischen Fußballerinnen bei der Heim-WM besiegelt war – und die Kritik am Führungsstil der umstrittenen Nationaltrainerin Corinne Diacre immer lauter wurde. Heute, drei Jahre und etliche Diskussionen später, soll der Umgang ein anderer sein. So betont es jedenfalls Ausnahmespieler Renard, die einst entmachtete, nach einer Versöhnung

aber wieder zur Kapitänin ernannt wurde. Sie nehme Diacre anders wahr, die Kommunikation sei besser, versicherte sie kürzlich in einem Interview mit *Le Figaro*, die Trainerin sei sich vieler Dinge bewusst geworden und habe einiges in der Vorgehensweise korrigiert. Nach außen demonstrieren Les Bleues vor dem EM-Halbfinale gegen Deutschland am Mittwoch (21.00 Uhr) in Milton Keynes Geschlossenheit. Das hochbegabte Team, das in den vergangenen Jahren immer wieder viel zu früh auch an sich selbst gescheitert war, wolle bei dieser EM „Geschichte schreiben“, betonte Diacre nach dem erstmaligen Einzug in die Vorrundenspiele. Die Stimmung soll so gut wie nie zuvor sein. Und das, ob-

wohl lange vor allem die schmerzhaften Erinnerungen präsent waren, wie jene der ausgemusterten ehemaligen Kapitänin Amandine Henry. Sie habe „Mädchen in ihrem Zimmer weinen sehen“, es sei das „totale Chaos“ gewesen, berichtete sie im November 2020 bei Canal+ über die WM ein Jahr zuvor – und Diacre, die intern auch als „Drache“ bezeichnet wurde. Fehlendes Feingefühl, kaum Empathie, unverständliche Personalentscheidungen – in der Öffentlichkeit wird von Diacre das Bild einer äußerst kühlen, teils unbeliebten Trainerin gezeichnet. Doch offenbar passe die 47-Jährige, die vor ihrem Amtsantritt 2017 bereits in der 2. Liga die Männer von Clermont Foot trainiert hatte, ihren umstrittenen Stil an. Im Team soll es inzwischen stimmen.

Die Dramen abseits des Platzes, wie die deutlichen Differenzen mit Rekordtorschützin Eugénie Le Sommer, Torhüterin Sarah Bouhaddi oder eben jener Henry, die allesamt bei dieser EM fehlen, sind für die 121-malige Nationalspielerin Diacre wohl nur Nebengeräusche – trotz aller Kritik. Und obwohl die Französisinnen beim hart erkämpften 1:0 nach Verlängerung gegen die Niederlande Moral und Teamgeist zeigten, bleiben Zweifel in der Grande Nation. Der französische Fußballjournalist Theo Troude etwa glaubt nicht an einen Wandel, die Mannschaft, sagte er dem *Guardian*, sei „eine tickende Bombe“. Diacre und ihren Spielerinnen bleibt weiter die Chance, das Gegenteil zu beweisen. (SID)

## Tour de France Femmes: Vos baut ihre Führung aus

Auf der dritten Etappe der Tour de France Femmes (2.WWT) durch die Champagne bestätigte Marianne Vos (Jumbo-Visma) ihre exzellente Form. In Epernay musste die 35-jährige Niederländerin lediglich der Dänin Cecilie Uttrup Ludwig (FDJ-Suez-Futuroscope) den Vortritt lassen. Platz drei ging an Ashleigh Moolmann (RSA), die Teamkollegin von Christine Majerus bei SD Worx. Die luxemburgische Meisterin kam nach 133,6 km als 108. ins Ziel, mit einem Rückstand von 7:22 auf die Tagessiegerin. Am Mittwoch stehen 126,8 wellige Kilometer von

Troyes nach Bar-sur-Aube auf dem Programm. Die vorletzte Etappe der Ethias-Tour de Wallonie (B/2.Pro) ging nach 200,8 km an den Italiener Davide Ballerini (Quick-Step Alpha Vinyl). Luc Wirtgen (Bingoal Pauwels Sauces WB) belegte Platz 114 (auf 07:01) und rutschte damit in der Zwischenwertung auf Position 63 ab, 16:12 hinter Spitzenreiter Robert Stannard (Alpecin Deceuninck). Auf den letzten 214,8 Kilometern in Richtung Chapelle-lez-Herlaimont wird der Australier versuchen, seine knappe Führung zu verteidigen. (M.N.)

## Baum wechselt nach Chemnitz

Die luxemburgische Basketballspielerin Joy Baum verlässt Gréngewald Hostert und wechselt nach Deutschland in die Bundesliga. Die Sportsoldatin wurde gestern als erster Neuzugang der ChemCats vorgestellt. „Sie will Profi werden und in Chemnitz hat sie die Chance, zu wachsen“, wird Thomas Seltner, Trainer der ChemCats, in einer Mitteilung des Klubs zitiert. In dem Schreiben wird die 20-Jährige als „Spielerin für beide Guard-Positionen mit ganz viel Energie, viel Spielwitz, großen Zielen und schon einigem an Erfahrung“ beschrieben. (jw)

## Hausdurchsuchung

Die japanische Polizei hat laut Medienberichten eine Hausdurchsuchung bei Haruyuki Takahashi, Vorstandsmitglied von Tokio 2020, durchgeführt. Der 78-Jährige soll von einem offiziellen Sponsor der Olympischen Sommerspiele umgerechnet mehr als 300.000 Dollar angenommen haben. Nach Angaben der japanischen Nachrichtenagentur Kyodo News erhielt ein von Takahashi geleitetes Sportberatungsunternehmen 2017 Geld von Aoki Holdings Inc., im Jahr darauf wurde die Bekleidungsfirma Olympia-Sponsor. (SID)

## U18 holt Bronze

RUGBY

Luxemburgs Rugby-U18-Nationalmannschaft hat bei der Europe U18 Sevens Boys Trophy 2022 die Bronzemedaille gewonnen. Mit einem deutlichen 29:0-Erfolg gegen Andorra sicherten sich die Luxemburger am Montag in Riga (LET) den dritten Platz. Davor gab es im Halbfinale gegen die Türkei eine 5:22-Pleite. Bis dahin hatte die FLR-Auswahl lediglich am ersten Spieltag gegen den späteren Turniersieger Schweiz verloren (5:33). Alle weiteren Partien hatten die „Roten Löwen“ für sich entschieden, darunter ein 41:0-Sieg gegen Österreich, ein 12:10 gegen die Türkei und ein 24:0-Erfolg gegen Kroatien.